

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 15 (1870)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

XV. Jahrg.

Samstag den 30. April 1870.

N. 18.

Erscheint jeden Samstag — Preis: jährlich 3 Fr. 20 Rp., halbjährlich 1 Fr. 60 Rp. franco durch die ganze Schweiz. — Insertionsgebühren: Die gespaltene Petitzeile 10 Rp. (3 Ar. oder 1 Sgr.) Einwendungen für die Redaktion sind an Herrn Seminardirektor Kelsamen in Kreuzlingen, Anzeigen an den Verleger J. Huber in Frauenfeld, zu adressiren.

Eine Schulstatistik.

(Schluß.)

Von den 378 Schulen in Hamburg giebt es 76 mit nur einer Klasse (Klassenzimmer?), 59 mit 2, 82 mit 3, 70 mit 4, 35 mit 5, 32 mit 6, 11 mit 7, und 13 mit mehr als 7 Klassen. Auf die Klasse kommen in den öffentlichen Schulen 37 bis 59, durchschnittlich 50 Schüler; in den Privatschulen 17—23, durchschnittlich 20, im Ganzen durchschnittlich 30 Schüler.

Der Statistiker hat auch die Größe der Schullokale im Verhältnis zur Schülerzahl in's Auge gefaßt und gefragt, wie viel \square' Flächeninhalt auf einen Schüler kommen. Ein Gutachten der hamburgischen Medizinalbehörde bezeichnete 8 \square' per Kind als Normalmaß; nun haben aber 31 Schulen nur 5 \square' oder selbst weniger, 30 nur 5—6, 32 nur 6—7 und ebenfalls 32 7—8 \square' per Schüler; die übrigen weisen ein höheres Flächenmaß auf, selbst bis 20 und mehr \square' per Schüler. Am ungünstigsten ist das Verhältnis in den Armenschulen, in manchen Landschulen und in den Privat-Elementarschulen; am günstigsten in den höhern Privatschulen. — Noch größer wird die Differenz, wenn der kubische Inhalt per Schüler berechnet wird. Der kleinste Klassenraum für ein Kind enthält 30 Kubikfuß, der größte 900. Von sämtlichen 378 Schulen haben 155 oder 41,22 % nicht mehr als 100 Kubikfuß Klassenraum für 1 Schulkind. „Wenn demnach Schulen mit beschränktem Klassenraum nicht selten sind, so besitzt doch eine bedeutende Mehrzahl vollkommen genügende Lokalitäten.“ Um übrigens Mißverständnisse zu verhüten und Vergleichen zu er-

möglichen, ist auf die Kleinheit des hamburgischen Fußmaßes hinzuweisen: 1 Hambg. Fuß = 0,2866 Meter; 1 Hambg. \square' = 0,0821 \square Meter; 1 Hambg. Kubikfuß = 0,0235 Kubikmeter. — Ein Raum, der in den Erholungstagen als Spielplatz benützt werden kann, findet sich bei etwas mehr als der Hälfte, nämlich bei 288 Schulanstalten vor.

Nach dem Religionsbekenntnis sind:

	Schul- kinder.	% sämtlicher Schulkinder.	% der Bevölkerung.
Lutheraner	32,786	87,09	89,44
Reformirte	384	0,81	2,46
Katholiken	499	1,33	2,05
Dissidenten	67	0,17	0,22
Israeliten	2,148	5,71	4,39
Ohne Angabe	1,841	4,89	1,44
Zusammen	37,645	100,00	100,00

Aus dem verhältnißmäßig stärkern Schulbesuch einer Religionsgemeinschaft eine Schlußfolgerung auf besondern Bildungstrieb derselben zu ziehen, scheint dem Statistiker zu gewagt. Doch bezeichnet er die ungewöhnlich hohe Ziffer der jüdischen Kinder, welche höhere Privatschulen besuchen, als eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung. Bei der noch vielfach ventilirten Frage über Zulässigkeit sog. konfessionsloser, paritätischer oder Simultanschulen verdient die Notiz Beachtung, daß in Hamburg nicht etwa bloß Katholiken und Protestanten, sondern Christen und Juden trotz der verschiedenen Feiertage, Gebräuche u. auf der gleichen Schulbank sitzen. Es werden 17 Schulen hervorgehoben, in denen die Mischung auffallender zu Tage tritt. In diesen 17 Schulen befinden sich nämlich neben 1928 protestantischen 829 israelitische Schulkinder.

Wie viele Lehrer und Lehrerinnen geben in den einzelnen Fächern Unterricht und wie hoch beläuft sich die Gesamtstundenzahl per Woche? Auf diese Fragen geben zwei Tabellen Aufschluß, aus denen wir folgende charakteristische Angaben notiren:

Lehrgegenstände.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Wöchentl. Stundenzahl.
Religion	123	47	3,304
Geschichte	112	60	1,526
Geographie	116	67	1,900
Mathematik	51	1	751
Physik, Chemie	66	10	459
Naturgeschichte, Technologie	53	41	1,188
Deutsch und Literatur	221	162	5,515
Englisch	100	77	1,820
Französisch	88	85	2,240
Spanisch	14	1	77
Griechisch	4	—	58
Lateinisch	39	—	366
Hebräisch	12	2	227
Rechnen	202	160	5,400
Buchhalten	9	—	19
Schreiben	158	150	4,123
Stenographie	1	1	16
Lesen	85	140	2,743
Zeichnen, Malen	108	67	1,816
Gesang und Musik	88	25	1,327
Anschauung und Denkübung	24	41	1,019
Turnen, Exerciren	39	10	521
Handarbeit	1	197	4,672
Fröbelspiele	—	49	96
Modelliren	3	—	?
Pädagogik	3	—	?
Baufach, Schiffsbau	3	—	?
Navigation	3	—	?
Zuschneiden für Schneider	1	—	?

Dieser Tabelle ist noch beizufügen, daß eine größere Zahl von Lehrern (140) und Lehrerinnen (145) ohne Angabe der Lehrgegenstände einfach als Klassen-Lehrer oder Lehrerinnen bezeichnet sind; daß auch noch vereinzelt Unterrichtsstunden notirt werden, z. B. wöchentlich 108 Stunden „Wiederholung“, 5 Stunden Astronomie und 1 Stunde (auffallender Weise nicht mehr) Dänisch.

Mit Vorstehendem haben wir einen kurzen Auszug aus dem reichhaltigen Material gegeben. Die 15 Tabellen und die 15 Seiten erläuternden Textes enthalten weit mehr der interessanten Zusammen-

stellungen. Gleichwohl fehlen noch manche Antworten auf naheliegende Fragen, z. B. über die Schulabsenzen, über die Schulbesuche durch das Aufsichtspersonal, über die Zahl der täglichen und wöchentlichen Schulstunden für Schüler und Lehrer, über die Schulfondationen (oder fehlen diese gänzlich?), über die erzielten Resultate, die sich freilich schwer in Zahlen ausdrücken lassen (man denke jedoch z. B. an die statistischen Angaben über die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen) u. dgl.

Aber, hören wir einwenden, ist's an dem Gebotenen nicht schon mehr als genug? Ist solche Statistik nicht ein gar langweiliges Gebiet? Und was soll uns vollends die Stadt an der Mündung der Elbe?

Allerdings, wer nur momentane Unterhaltung sucht, wird solche Spalten überschlagen. Wer aber die entsprechenden Fragen mitbringt, und wer es liebt, Vergleichen anzustellen und die Ergebnisse der Statistik zu studiren, der wird darin Resultate finden, die im höchsten Grade lehrreich sind. Wie vielsagend ist z. B. die Notiz, daß 54 % der Schulkinder im Alter von 11—15 Jahren stehen, daß so viele Lehrerinnen nach dem 30. Altersjahr dem Lehrerberuf entsagen, daß jährlich über 2¼ Millionen Franken an Schulgeld aufgebracht wird und neben den öffentlichen Schulen so viele theure Privatschulen gedeihen können! Vollends gewinnen solche Zusammenstellungen an Werth und Interesse, wenn sie eine längere Reihe von Jahren fortgesetzt werden. Unsere „Statistik der hamburgischen Unterrichtsanstalten“ enthält, was wir gleichsam nur im Vorbeigehen berühren konnten, wiederholt Vergleichen zwischen den Ergebnissen der statistischen Erhebungen aus den Jahren 1848, 1863 und 1869. Die letzte Arbeit, die jedenfalls eine schöne Zahl von Tagewerken ausgefüllt hat, ist gewiß von unbestreitbarem und bleibendem Werth. Wer ähnliche Forschungen anstellt, wird sie mit Vortheil benutzen können.

Für eine schweizerische Schulstatistik enthält die „Lehrerzeitung“ vom Jahr 1864 und 65 (Redaktor Dr. Th. Scherr) viel werthvolles, gar mühsam gesammeltes Material. Aber es bleibt in diesem Gebiet immer noch viel Arbeit übrig. Durch sorgfältige Sammlung in seinem Kreis kann jeder Lehrer etwas dazu beitragen. Für die Schulstatistik in den einzelnen Kantonen kann nur jeweilen die kantonale Erziehungsbehörde das Gesamtmaterial sammeln.

Für eine statistische Zusammenstellung über die Schweiz. Schulverhältnisse, die bei der Manigfaltigkeit der Gesetzgebungen und Einrichtungen in 25 Kantonen und Halbkantonen viel Interessantes darbieten, das bei der Frage über größere Zentralisation im Schweiz. Schulwesen von hoher Bedeutung ist, müssen wir uns auf das eidgenössische statistische Bureau ver-trösten. Wie wir hören, ist eine bezügliche Arbeit auch bereits an Hand genommen und hoffen wir, seiner Zeit darüber Bericht erstatten zu können.

Zur Programmschau.

Die thurgauische Kantonschule in Frauenfeld.

(Mitgetheilt von F. in F.)

Diese Lehranstalt wurde im Schuljahre 1869/70 von 206 Schülern und Hospitanten besucht, und zwar besuchten die untere Industrieschule 83, die obere 64, das Gymnasium 59 Schüler. Von jenen 64 Schülern der obern Industrieschule gehörten 37

der technischen und 27 der merkantilen Richtung an. Dem Kanton Thurgau gehörten an 143, Aargau 11, Zürich 10, Glarus 9, Tessin 3, Waadt 3, Neuen-burg, Luzern, Appenzell je 2, Bündten, Zug, Basel, Bern, Schaffhausen, St. Gallen je 1, Deutschland 10, Italien 2, Amerika 3.

An der Anstalt unterrichteten 16 Lehrer: 2 für alte Sprachen, 1 für alte Sprachen und katholische Religionslehre, 2 für neue Sprachen, 2 für deutsche Sprache und Geschichte, 1 für deutsche Sprache, Schreiben und Freihandzeichnen, 1 für deutsche Sprache, Geschichte und reformirte Religionslehre, 2 für mathematische Fächer und Physik, 1 für Ma-thematik und Turnen, 1 für naturhistorische Fächer, 1 für Arithmetik und Naturgeschichte an der ersten Klasse, 1 für Arithmetik, merkantile Fächer und Geographie, 1 für Gesang und Musik.

Wir lassen hier eine Uebersicht der Unterrichts-stunden in den einzelnen Fächern, wie sie sich auf die einzelnen Klassen vertheilen, folgen:

A. Gymnasium.

Stundenzahl in den einzelnen Klassen.

Fächer.	Stundenzahl in den einzelnen Klassen.						
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI. a.	VI. b.
1. Religion.	1½—2	1½—2	1—2	1—2	1—2	1—2	1—2
2. Deutsch	4	4	3	3	3	3	3
3. Latein	7	7	7	7	7	7	7
4. Griechisch	—	6	6	6	6	6	6
5. Französisch	—	—	4	3	3	3	3
6. Mathematik	5	4	3	3	3	2	2
7. Physik	—	—	—	—	2	—	—
8. Naturgeschichte	—	—	2	2	—	—	—
9. Chemie	—	—	—	—	—	2	2
10. Geographie	3	2	—	—	—	—	—
11. Geschichte	2	2	2	3	4	3	3
12. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—
13. Zeichnen	2	2	—	—	—	—	—
14. Singen	2	2	2	2	2	2	2
15. Turnen	3	2	2	2	2	2	2
16. Militärische Uebungen .	—	2	2	2	2	2	2
	31½—32	36½—37	34—35	34—35	35—36	33—34	33—34

B. Industrieschule.

Stundenzahl in den einzelnen Klassen.

Fächer.	I.	II.	III.	IV. tech.	IV. merk.	V. tech.	V. merk.	VI.
1. Religion	1 1/2—2	1 1/2—2	1—2	1—2	1—2	1—2	1—2	1—2
2. Deutsch	4	4	3	3	3	3	3	2
3. Französisch	6	5	4	4	5	3	3	2
4. Englisch	—	—	—	—	3	—	3	—
5. Italienisch	—	—	—	—	3	—	3	—
6. Arithmetik	5	4	2	—	2	—	3	—
7. Algebra	—	—	3	2	—	3	—	1
8. Ebene Geometrie	—	3	3	—	—	—	—	—
9. Technisches Zeichnen	—	—	3	2	—	4	—	4
10. Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	2	—	3
11. Analytische Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	3
12. Stereometrie	—	—	—	2	—	—	—	—
13. Trigonometrie	—	—	—	2	—	2	—	—
14. Geodäsie	—	—	—	—	—	1	—	3
15. Mechanik	—	—	—	—	—	2	—	1
16. Physik	—	—	3	2	1	2	—	2
17. Naturgeschichte	2	2	—	4	—	—	—	3
18. Chemie	—	—	—	2	2	6	2	2
19. Buchhaltung	—	—	2	—	2	—	2	—
20. Wechsellehre	—	—	—	—	—	—	1	—
21. Franz. Handelskorrespond.	—	—	—	—	1	—	1	—
22. Geographie	3	2	—	2	2	—	2	—
23. Geschichte	2	2	2	3	3	2	2	3
24. Schreiben	2	2	1	—	1	—	—	—
25. Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—
26. Singen	2	2	2	2	2	2	2	2
27. Turnen	3	2	2	2	2	2	2	2
28. Militärische Uebungen	—	2	2	2	2	2	2	2
	32 1/2—33	33 1/2—34	35—36	37—38	37—38	37—38	32—33	36—37

Anmerk. 1. Die Schüler katholischer Konfession des Gymnasiums und der Industrieschule haben an den beiden untern Klassen wöchentlich 1/2 Stunde, an den 4 obern Klassen wöchentlich 1 Stunde mehr Religionsunterricht, als die Schüler reformirter Konfession.

Anmerk. 2. Die Schüler der 5. und 6. Gymnasialklasse und der technischen Abtheilung können auch den englischen und italienischen Unterricht mitnehmen.

Anmerk. 3. Die künftigen Theologen haben im 6. Jahreskurse 4, im 7. 2 hebräische Unterrichtsstunden wöchentlich.

Anmerk. 4. Die Schüler der 6. und 7. Gymnasialklasse hatten in allen Fächern gemeinschaftlichen Unterricht, außer in Mathematik, Physik und Chemie.

Anmerk. 5. Die Lehramtskandidaten der 6. Industrieklasse sind von 2 Stunden Algebra, von den 3 Stunden an analytische Geometrie, von 1 Stunde

darstellender Geometrie und 1 Stunde Mechanik dispensirt, erhalten aber dafür 1 Stunde Deutsch, 2 Stunden Französisch und 2—3 Stunden Pädagogisches mit Probelektionen. Die Schüler der mathematisch-technischen Richtung erhalten 3 Stunden Algebra und 4 Stunden darstellende Geometrie.

Das Kadettenwesen kann an den Kantonschulen zum Schulkreuz der Zöglinge werden, weil häufig eine geisttödtende Wiederholung desselben Unterrichtsstoffes während mehrerer Jahre dem Schüler die Militärübungen gründlich verleidet. Diesem Uebelstande wurde bei uns im letzten Jahre dadurch abgeholfen, daß die ersten Klassen statt des Kadettendienstes 1 Stunde mehr Turnunterricht bekamen; daß ferner die Schüler der 3 obern Klassen Kommandir- und Instruirübungen erhielten und in den Offiziersstellen abwechselten; daß den Schülern der 5. und 6. Klasse Unterricht in Schießtheorie und Zielschießen gegeben wurde; daß endlich der gesammte militärische Unterricht nicht mehr als 2 Stunden wöchentlich in Anspruch nahm.

Nach abgelegter Maturitätsprüfung giengen drei Schüler an die Universität ab, 3 an das Polytechnikum und 2 als Lehramtskandidaten an die Akademie in Neuenburg.

Die Preisaufgabe für das Gymnasium wurde dieses Jahr aus dem Gebiet der Mathematik genommen. Ein Schüler der 7. Klasse löste dieselbe auf befriedigende Weise und erhielt den Preis von 100 Fr.

Statt der sonstigen gewöhnlichen Turnfahrt der sämtlichen Schüler wurden Klassenparcours unter Begleitung des betreffenden Klassenlehrers gemacht. Am Ende des Sommersemesters fand ein militärischer Ausflug statt auf eine zweistündige Entfernung von Frauenfeld. Im Laufe des Wintersemesters wurde wieder ein Kantonschülerkonzert veranstaltet, dessen Ertrag zur Anschaffung musikalischer Instrumente für das Kantonschulorchester verwendet wurde. Auch wirkte die obere Abtheilung der Kantonschüler an einem Konzert des Gesangvereins Frauenfeld mit, dessen Reinertrag dem Fond der Handwerkerfortbildungsschule zugute kam.

Von wichtigen Neuerungen und wirklich guten Errungenschaften für die Schule, welche im nächsten Jahre zur Ausführung kommen, sind hier noch anzuführen: erstens, daß in den beiden untern Klassen die Fächer des Deutschen, des Französischen und der

Geschichte in dieselbe Hand gelegt werden, und zweitens, daß der Unterricht im Deutschen und der Geschichte von der 3. Klasse an an der Gymnasial- und Industrieabtheilung vollständig getrennt ist und diese Fächer von der 3. bis und mit der 5. Gymnasialklasse ebenfalls in Einer Hand liegen, so auch der Geschichtsunterricht an der obern Industrieabtheilung. — Von der Behörde wurde ferner beschlossen, es sei die 6. Gymnasialklasse, ähnlich wie in Winterthur und Zürich, statt wie bisher auf 2 Jahre, künftighin auf 1½ Jahre zu beschränken, damit die Schüler mit Beginn des Wintersemesters auf die Universität abgehen können. Diese Beschlußnahme wird dem Uebelstande abhelfen, daß in Zukunft keine Schüler mehr ohne Maturitätszeugniß die Kantonschule verlassen werden, was hie und da bis jetzt geschah, indem sie sich im Herbst das Maturitätsexamen in Zürich abnehmen ließen. — Die Frage, ob die künftigen Mediziner in den letzten 1½ Jahren ihrer Gymnasialstudien von den Lehrstunden des Griechischen dispensirt werden können, um die so erübrigte Zeit andern Fächern, z. B. den Naturwissenschaften zuzuwenden, liegt dem Lehrerkonvent zur Begutachtung ob.

Das diesjährige Programm begleitete eine philosophische Arbeit von Herrn Professor Dr. Grunauer, betitelt: „Beiträge zur Texteskritik des Q. Curtius Rufus.“

Literatur.

Übungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische für mittlere Klassen von Gymnasien, Industrie- und Sekundarschulen. Von **J. Schulthess**. Neunte, verbesserte Auflage. Zürich, 1870, Fr. Schulthess. Preis 1 Fr. 50 Rp.

Selten hat ein Schulbuch so lange und so allgemein die Gunst des lehrenden und lernenden Publikums zu behaupten gewußt, wie die Übungsstücke von J. Schulthess. Vor 30 Jahren erschienen sie in erster Auflage und seitdem sind sie in tausend und aber tausend Exemplaren verbreitet und benützt worden. Es war aber auch schon die erste Anlage des Buches nach Stoffauswahl, Stufengang, Anführung von Regeln und Vokabeln eine glückliche, und hat der Verfasser seither immer an der weitern Vervollkommnung desselben gearbeitet. Als neue Stücke

enthält die neunte Auflage u. A.: Drouot von Lacordaire; Tod des Herzogs von Orleans im Jahr 1842, von A. Dumas; Reisebriefe von Mendelssohn Bartholdy; die Briefftasche, ein kleines Schauspiel.

Elementarbuch der englischen Sprache für Mittelschulen, Sekundarschulen u. Von Dr. G. Behn-Gschenburg, Professor am eidgenössischen Polytechnikum, an der Universität und Kantonschule zu Zürich. Zürich, 1867, Fr. Schulthess. 250 Seiten gr. 8°. 2 Fr.

Der Umstand, daß in den letzten Jahren das Studium der englischen Sprache fortwährend eine weitergehende Verbreitung findet und allmählig auch an manchen Sekundarschulen und ähnlichen Anstalten als Unterrichtsfach auftritt, hat zunächst den Verfasser bewogen, seine bekannte Schulgrammatik, die für Viele zu umfangreich und zu theuer erscheint, für die Bedürfnisse schweizerischer Mittelschulen umzuarbeiten, resp. solchen Schulanstalten ein neues, passendes Lehrmittel in dem Elementarbuch zu bieten. Es finden sich darin die Regeln in zweckmäßiger Weise beschränkt, der Schüler wird möglichst bald zur Lektüre zusammenhängender englischer Lesestücke, zu leichtern Uebersetzungen in das Englische angehalten und auf möglichst leichtem Wege mit dem nothwendigsten Wortvorrath bekannt gemacht. Auch den allgemein pädagogischen Zweck will der Verfasser nicht aus dem Auge verlieren und darum den Lesestoff so auswählen, daß er nicht nur mit der fremden Sprache vertraut macht, sondern auch sonst auf die intellektuelle, wie auf die Charakterbildung einen günstigen Einfluß ausübt. Das Elementarbuch wird nicht verfehlen, seinen Weg zu machen und diesem doppelten Zwecke gute Dienste zu leisten.

Do You Know English? Unterricht im Englischen in 52 Lektionen, zum Selbstunterricht und zur Wiederholung und Fortbildung für Schüler u. Von Dr. W. Jeep, Lehrer in Leipzig. Leipzig, 1870, Fr. Brandstetter.

Das Vorwort enthält ein schwungvolles Lob der Engländer und der englischen Sprache und redet von dem reichlichen Gewinn, welchen das Studium dieser Sprache verschaffen könne; aber 52 Lektionen, vollends beim Selbstunterricht und zumeist in Phrasen à la Ahn und Ollendorf, reichen für solchen Zweck nicht weit.

Schulnachrichten.

Luzern. (Korr.) Seit dem Jahre 1864 beschenkt die Steigerstiftung alljährlich alle Jugend- und Volksbibliotheken, die jeweilen im Januar über ihren Bestand und ihre Wirksamkeit Berichte einschicken. Das diesjährige Zirkularschreiben an die Bibliotheksvorstände sagt über die Entstehung der Stiftung: „Es ist Ihnen bekannt, wie unsere Stiftung entstand. Am 5. April 1862 starb der edle Volksfreund Jakob Robert Steiger von Büron und seine zahlreichen Freunde und Verehrer beschloßen, ihm ein Denkmal zu setzen, aber nicht ein Denkmal aus Erz oder Stein, sondern ein Denkmal, das geeignet wäre, mit dem Namen auch das Streben Steigers zu verewigen. Sein Streben galt dem Fortschritt; er kämpfte für Licht und Recht, für Volksbildung und Volksveredlung, und dieses Streben glaubten seine Freunde durch Verbreitung gediegener Jugend- und Volkschriften fortsetzen zu können. Die Steigerstiftung liefert dem Volke des Kantons Luzern Jahr für Jahr zahlreiche Bücher, deren bloßer Anblick an den Namen Steiger erinnert und deren fleißige Benutzung eine Quelle der sittlichen Veredlung und der geistigen Bildung werden kann.“ 45 Bibliotheken (dabei sind 39 reine Jugend- oder Jugend- und Volksbibliotheken, 3 Volks- und 3 Lehrerbibliotheken) haben dieses Jahr die Berichterstattung vollzogen und sind mit folgenden Schriften bedacht worden: 1) Louise Bichler: Der alte Barbarossa — Das Hünenschloß — Franzosengeneral und deutscher Professor — Die Schwarzwaldmühle — Ein deutscher Prinz. 2) Horn: Der alte Fritz. 3) Schupp: Die beiden Freunde oder Peters Reise nach Japan. 4) Aus der deutschen Jugend- und Volksbibliothek: Seebilder. 5) Grube: Aus der Alpenwelt der Schweiz. 6) Wagner: Entdeckungsreisen in der Wohnstube. 7) Metzger: Der Bauernspiegel. 8) Bete und ar-beite. Ein Wort an die Arbeiter über den Segen der Sparkassen (von Wuhrmann, Becker und Hoffmann-Merian). Herausgegeben von der zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. 9) Heinrich Pestalozzi. Sein Leben und Wirken. Herausgegeben von der zürcherischen Synode. 10) Karl Weise: Familienleben in Dichtungen. 11) Louise Meyer von Schauen-see: Ein Sturm auf dem Vierwaldstättersee. 12) Bruhin: Samuel Henzi. 13) Dittes: Grundriß der

Erziehungs- und Unterrichtslehre. 14) Dupanloup: Das Kind. 15) R. Richter: Der Anschauungsunterricht in den Elementarklassen. 16) Otto von Alexander von Humboldt.

Nach den gemachten Angaben verzeigen die 45 Bibliotheken etwa 13,000 Bände und zählen zirku 3000 Leser. Es ist aber anzunehmen, daß manches von einem Leser genommene Buch von mehreren Personen in derselben Familie gelesen wird, so daß die wirkliche Zahl der Leser die bezeichnete Ziffer bedeutend übersteigt. Interessant ist es, daß die meisten Bibliotheksvorstände die erzählende Literatur bevorzugen.

Die Steigerstiftung besitzt nun ein Kapital von 6070 Fr. Die Verwaltungskommission konnte über die Zinsen dieses Kapitals und über weitere 220 Fr. verfügen, die vom h. Erziehungsrathe und der gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt Luzern verabsolgt wurden; überdies wurden verschiedene (oben nicht bezeichnete) werthvolle Schriften geschenkt, die ebenfalls vertheilt wurden. Die Aussicht, von der Steigerstiftung unterstützt zu werden, hat in unserm Kanton unzweifelhaft manche Bibliothek in's Leben gerufen, und wir hoffen es noch zu erleben, daß fast jede Gemeinde eine öffentliche Bibliothek aufweisen kann.

N.

St. Gallen. Die Lehrer des Bezirks Goshau haben Statuten berathen und weitere Schritte gethan zur Gründung einer sog. Sterbefallskasse, wie sie z. B. im Kanton Baselland schon seit Jahren besteht. Die Hauptbestimmung der Statuten ist die, daß jedesmal nach erfolgtem Tode eines Mitgliedes jeder der Ueberlebenden 1 Fr. bezahlt, der alsobald den Hinterlassenen des Verstorbenen zu verabsolgen ist. Diese Unterstützung ist also eine einmalige und ihre Größe hängt von der Anzahl der Vereinsmitglieder ab. Durch ein erstmaliges Eintrittsgeld der Mitglieder und durch verhältnißmäßige Nachzahlungen von Spätereintretenden, glücklichensfalls auch durch Geschenke und Vergabungen wird im Weiteren ein Fond gegründet und für die ersten 10 Jahre unangreifbar zinstragend angelegt. Von 1880 an sollen die Zinsen dieses Fonds alljährlich, sofern die einzelne Quote wenigstens 5 Fr. beträgt, an die Hinterlassenen der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder vertheilt werden. Ein von Herrn Oberlehrer Sager in Bruggen unterschriebenes Zirkular wendet sich auch an die Lehrer in den übrigen Be-

zirken des Kantons und ladet zum Beitritt ein. Es ist zu wünschen, daß die Betheiligung eine zahlreiche werde. Gerade in dem Moment, da Wittwe und Waisen eben noch am frischen Grabeshügel eines ihnen entrissenen Gatten und Vaters stehen, ist eine derartige Unterstützung für sie in der Regel doppeltes Bedürfniß und eine doppelt empfundene Wohlthat.

Thurgau. Als kürzlich zum ersten Mal in einer Gemeinde von dem erleichterten Abberufungsrecht Gebrauch gemacht werden wollte, erklärte sich die große Mehrheit der Schuleinwohner für Beibehaltung des betreffenden Lehrers, zumal das von einer Partei ausgegangene Abberufungsbegehren auf Gründen beruhte, welche in solchen Fragen nicht mitwirken sollten. — Als eine erfreuliche, für das Volk und die Lehrer gleich ehrenvolle Erscheinung darf notirt werden, daß auch dieses Frühjahr wieder eine schöne Anzahl von Gemeinden von sich aus die Lehrerbefoldungen erhöht haben. Mehr und mehr kommen nun doch auch Beispiele vor, daß eine einfache Landgemeinde ihrem Lehrer außer Wohnung und Pflanzland eine Baarbefoldung bis auf 1000 Fr. verabreicht. Daß dabei auch tüchtige Leistungen in der Schule, ein berufstreues Wirken und ein achtungseinflößendes Verhalten von Seite des Lehrers erwartet werden, ist nur in der Ordnung.

Kurze Mittheilungen.

Zwei zu Wahlmännern gewählte freisinnige Lehrer in Bayern, Pregler und Ziegler, sind mit einem Haberbeldtreiben und mit dem Beschlusse der ultramontanen Ortsbürger beglückt worden, daß sie abgesetzt und ihre Stellen den Schulschweftern übergeben werden sollen. (M. D. L.-Ztg.)

— In Reggio, Calabrien, haben sich die strebsamen Volksschullehrer zur Herausgabe eines Schulblattes geeinigt, und es hat jeder Lehrer für diesen Zweck 30 Lire gezeichnet. Auf ähnliche Weise entstanden in Deutschland die „Chemnitzer päd. Blätter“. (Fr. päd. Blätter.)

— In einer Arbeiterversammlung zu Berlin, wo der Wunsch nach Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts allgemeinen Anklang fand, wurde gleichzeitig die Bezahlung der Lehrer während der Ferienzeit für ein Unrecht erklärt. Jeder sieht die Sache von seinem Standpunkt an. (M. D. L.-Ztg.)

Anzeigen.

Vakante Elementarlehrerstelle.

Die Oberlehrerstelle der zweiklassigen katholischen Elementarlehrerstelle zu Ramfen ist sofort zu besetzen.

Die jährliche Besoldung beträgt 1050 Fr. — Die Verpflichtungen sind die gesetzlichen. Zu bemerken ist, daß der Oberlehrer beim Gottesdienst den Gesang zu leiten und die Orgel zu spielen, daher sich über seine Befähigung hiezu auszuweisen und nöthigenfalls darin eine Prüfung zu bestehen hat. Für definitive Anstellung, welche die gesetzliche Dienstzulage bedingt, ist der Besitz der in hervortretendem Konkurrenzexamen erworbenen Note „fähig“ und der Nachweis, zwei Jahre an schweizerischen Schulen mit Erfolg unterrichtet zu haben, erforderlich.

Anmeldungen sind unter Beibringung der Zeugnisse bis zum 30. April d. J. dem Lit. Präsidenten des Erziehungsrathes, Herrn Regierungsrath **Stamm**, schriftlich einzureichen.

Schaffhausen den 14. April 1870.

Aus Auftrag

Der Sekretär des Erziehungsrathes:

(H. 1365). **Im Hof**, Erziehungsrath.

Ausschreibung.

An der Gewerbeschule der Stadt Bern ist auf 1. Juli 1870 die Stelle eines Hauptlehrers mit einer Besoldung von 2400 bis 2600 Fr. neu zu besetzen. Als Unterrichtsfächer werden demselben vorzugsweise technisches und Ornamentzeichnen mit Naturgeschichte und Gesang (eventuell die mathematischen Fächer) übertragen werden, mit Verpflichtung zu 26 bis höchstens 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Anmeldungen bis 9. Mai beim Präsidenten der Gewerbeschulskommission, Herrn Gemeinderath **von Sinner** (Holligendrittel 164). Nebst den nöthigen Zeugnissen ist ein Sekundarlehrer-Patent oder ein demselben entsprechendes Diplom erforderlich.

Bern den 22. April 1870.

(D. 832 B.) Die Gewerbeschulskommission.

In **neunter**, sorgfältig durchgesehener und verbesserter Auflage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber**, zu haben:

J. Schulthess, Uebersetzungsstücke zum Uebersetzen

aus dem Deutschen ins Französische für Mittelschulen.

8° brochirt. Preis 1 Fr. 50. Rp.

Verlag von **Jr. Schulthess** in Zürich.

Verlag von **B. F. Voigt** in Weimar.

J. G. Fr. Cannabich's Schulgeographie.

Zwanzigste Auflage.

Zum dritten Male neu bearbeitet
von **Professor Dr. Fr. Mar. Bertel**,
Ritter des Königl. Sächs. Verdienstordens.

1870. 350 Seiten. gr. 8° Geh. 3 Fr. 20 Rp.

Diese zwanzigste Auflage reicht bis zum Schluß des Jahres 1869, berichtet also die jüngsten Veränderungen im Norddeutschen Bunde, in Oesterreich, Ungarn, im asiatischen Rußland und in Nordamerika, wie auch das, was die neuesten Reisenden in Afrika und Australien entdeckt haben. — Die leitenden Grundsätze bei der neuen Bearbeitung, welche allgemeine Billigung fanden, haben fortgesetzte Anwendung und mancherlei Erweiterung, namentlich in der mathematischen, physischen und anthropologischen Geographie erfahren und es ist somit Alles geschehen, um diese zwanzigste Auflage den Anforderungen der Gegenwart an ein tüchtiges geographisches Schulbuch als durchaus entsprechend erscheinen zu lassen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber**.

Soeben ist in **J. Huber's** Buchhandlung in Frauenfeld eingetroffen:

Bei **Huber & Comp.** in St. Gallen, bei **A. Hoff** in Lengzburg, sowie durch jede Buchhandlung ist zu 1 Fr. zu beziehen:

Hoff, Chronologische Uebersicht der allgemeinen Geschichte. 184 Seiten. Sehr geeignet zu Geschichtsrepetitionen für Seminaristen und angehende Lehrer.

Schultisch-Fabrik.

Unterzeichneter fertigt Schultische nach neuestem und bestem System, Garantie für solide Arbeit, billige Preise.


Es werden auch alle nöthigen Schul-Utensilien als Wandtafeln, Staffeleien, Reißschienen, Reißbretter, Lineale, geometrische Körper u. prompt und billig geliefert.

(Muster sind im neuen Mädchen-Schulgebäude dahier.)

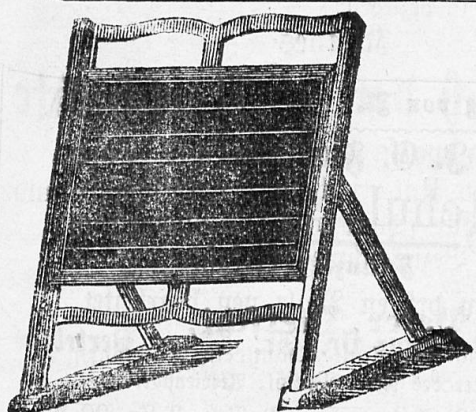
Mechanische Schreinerei von **J. J. Pfan** in Schaffhausen.

J. Huber's Buchhandlung in Frauenfeld hat stets vorräthig und ist bereit, einzelne Exemplare zur Einsicht zu senden von:

Amthor und Fleiß, Volksatlas über alle Theile der Erde für Schule und Haus in 24 Karten in Farbendruck. 7. Auflage. Preis 1 Fr.

 Siehe eine Beilage.

Beilage zu № 18 der „Schweizerischen Lehrerzeitung.“



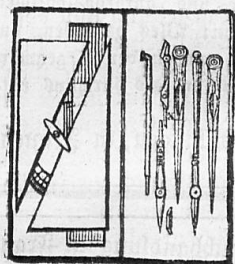
Elastische Schultafeln.

Die Tafeln haben vor jenen aus Holz den Vorzug der Leichtigkeit und grösseren Dauerhaftigkeit; wir übernehmen 10 Jahre Garantie. Die matte Fläche der Tafel erleichtert das Schreiben und kann das Geschriebene leicht entfernt werden.

1 Tafel, Format 3'—4' fl. 4. 80	1 Seite Linien oder
1 Tafel, Format 4'—5' fl. 9. —	stigmografische
1 Rahmen inclusive	Punkte fl. . . 60
Spannung fl. 2. 50	Anstrich der Staffelei
1 Staffelei incl. Rahmen fl. 7. 50.	schwarz oder braun fl. 2. 50

Stigmografische Tafeln für Anfänger im Schreiben oder Zeichnen von vorzüglichster Qualität, auf einer Seite linirt, andererseits mit Punkten, Format 6"—9", liefern wir 100 Stück zu 15 fl. ö. W. Bei besonderen Liniamenten sind 500 Stück einer Gattung zu bestellen, um den Preis nicht erhöhen zu müssen. Den Verkauf unserer Fabrikate für den Export und Detail haben wir den Herren **J. Mayr & A. Fessler**, Wien, Kärnthnerstrasse Nr. 37, übertragen.

Gross & Comp.
vormals Radler.



Seit 2 Jahren betreiben wir unsere Reisszeug-Fabrikation in bedeutend grösserem Masstabe und sind nun in der Lage, bei einem permanenten Vorrathe von 2 bis 5000 Stück, jeden Auftrag in feiner und Mittelwaare zu nachstehenden Preisen sofort zu effectuieren.

	Nr. 1	Nr. 2	Nadlsp.	Nr. 3	Nr. 5	Nr. 7	Nr. 8
fein	fl. 2. 80	fl. 2. 80	fl. 2. 20	fl. 1. 80	fl. 1. 20	90 kr.	80 kr.
mittelfein	—	—	—	fl. 1. 60	fl. 1. 10	80 kr.	70 kr.

Obige Preise sind auf grössere Partien berechnet und wird der Preis en détail etwas höher gehalten. — **Verkäufer erhalten Rabatt.**

Nr. 1 wie Zeichnung.
Nr. 3 „ 1 ohne Einlage im Deckel.
Nadlsp. „ 3 Stockzirkel mit Nadel.
Nr. 5 „ 3 ohne Handzirkel und Verlängst.

Nr. 7 „ 5 ohne Handfeder.
Nr. 8 „ 7 doch um $\frac{1}{3}$ kleiner.
Nr. 2 „ 3 und 8.

Fabriks-Niederlage von Aarauer Reisszeugen.
(H. 31 W.)

J. Mayr & A. Fessler
„zur Stadt Rom“, Kärnthnerstrasse N. 37.

In allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber**, sind zu haben:

Eglt J. J., Geographie für höhere Volksschulen. In 3 Hefen. 3. Aufl. 8°. br. 1. Heft (Schweiz) 45 Cts.; 2. Heft (Europa) 35 Cts. 3. Heft (Erde) 45 Cts.

Kettiger, J., Arbeitsbuchlein. 3. verb. Aufl. Taschenformat. cart. Fr. 1. 40 Cts.

Kottinger, S. M., Weltgeschichte für die höheren Volksschulen und zur Selbstbelehrung. 5. verb. Aufl. 8°. cart. Fr. 1. 90. Cts.

Verlag von **F. Schulthess** in Zürich.

In Karl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber**, zu haben:

Connor, James, Französisch-Deutsch-Englisches Conversationsbüchlein zum Gebrauch in Schulen und auf Reisen. Manuel de conversation. Conversationsbook. Vierte verbesserte und mit einem neuen Kapitel Sprichwörter und Spracheigenheiten der drei Sprachen vermehrte Auflage.

Nl. 8° in $\frac{1}{2}$ roth Ldw. geb. 3. Fr. 75 Rp.

In allen Buchhandlungen ist vorrätzig, in Frauenfeld bei **J. Huber**:

Taschenbuch

für den Schweizerischen Botaniker.

Bearbeitet von

F. C. Ducommun, Professor in Solothurn.

Dieses Werk faßt in sich die Beschreibung aller **Phanerogamen** sowohl als **Gefäß-Cryptogamen**, wie sie in der Schweiz nicht nur im Freien vorkommen, sondern auch in Masse kultivirt werden. Ebenso sind die **Zelle-Cryptogamen** in ihren wesentlichen Beziehungen behandelt vermittelt Beschreibung derjenigen Spezies, so am meisten vorkommen.

87 Tafeln, enthaltend mehr als **1700 Abbildungen**, sind dem Texte beigegeben und dienen zur Erläuterung der besonders schwierigen Familien.

Preis 12 Fr.

Jeut & Gahmann.

Abonnements auf die **musikalische Gartenlaube** werden fortwährend entgegen genommen von **J. Huber's** Buchhandlung in Frauenfeld.

Für den bevorstehenden neuen Schulkurs bringen wir den Herren Lehrern und Schulvorsteherschaften nachstehende in unserm Verlage erschienene Lehrmittel in Erinnerung:

- Breitinger und Fuchs, Franz.** Lesebuch f. untere Industrie- und Sekundarschulen
I. Heft. Zweite Auflage broschirt . Fr. 1. —
II. Heft broschirt = 1. —
- Brunnemann und Kraut,** praktischer Lehrgang der deutschen Sprache . = — 70
- Grundriß der allgemeinen Geschichte,** für Gymnasien, Sekundar- und Industrieschulen = 1. 20
- Koch, J.,** Gesanglehre für Gymnasien, Sekundar-, Real- und Bürgerschulen . = 1. 50
- Largiadèr, A. Ph.,** Einleitung in die technische Mechanik, für Gewerbe- und Industrieschulen und zugleich mit Rücksicht auf das Regulativ für die Aufnahmsprüfungen am eidg. Polytechnikum in Zürich = 5. —
- **Das aronometrische Zeichnen,** für technische Lehranstalten, Gewerbe- und Industrieschulen. I. Thl. Theoretische Begründung = 1. 60
- Mann, F.,** Naturlehre für Mittelschulen, in einer Reihe physikalischer Individuen = 3. —
- **Elementarkursus der Chemie** in induktorischer Methode = 1. 60
- Rebstein, J. J.,** Lehrbuch der praktischen Geometrie, mit besonderer Berücksichtigung der Theodolithmessungen, sowie der Instruktionen für das schweizerische Geometerkonkordat und die Großherzogthümer Hessen und Baden. Mit 194 Holzschritten und 4 lithographirten Tafeln . = 10. —
- Scherr, Th., Dr.,** der schweizerische Schul- und Hausfreund für die Ergänzungs- und Sekundarschule und für den Familienkreis. 3. Auflage. Solid gebunden. = 2. 80
- (In Partien von mindestens 25 Ex. bedeutend billiger.)
- **Andeutungen und Aufgaben zur Benutzung des schweizerischen Schul- und Hausfreund** = — 20
- Schoop, A.,** 111 Schreibvorlagen in deutscher Schrift = 1. 85
- 99 Schreibvorlagen in englischer Schrift = 1. 85
- 40 kalligraphische Vorlegeblätter in römischer Kursiv-Schrift, runder und verzierter englischer Schrift. = 2. —
- (Alle 3 Vorlagen sind für Volksschulen berechnet.)
- **Elementar-Freihandzeichnen** für Volksschulen, insbesondere für Mittelschulen und gewerbliche Fortbildungsschulen . = 2. —
- Schudi,** landwirthschaftliches Lesebuch, vom schweizerischen landwirthschaftl. Verein gekrönte Preisschrift. 5. verbess. Aufl. br. = 1. 50
- gebunden = 1. 75
- (In Partien von mindestens 12 Ex. zu Fr. 1. 25 Rp.)

J. Suber's Verlag in Frauenfeld.

Schulkreide,

künstlich präparirte, ist fortwährend I. Qualität à 50 Cts., II. Qualität à 40 Cts. (so lange Vorrath) in Kistchen von 4—5 Pfund zu beziehen bei

Jb. Weisk, Lehrer in Winterthur.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch jede Puchhandlung, in Frauenfeld durch **J. Suber's** Buchhandlung, zu beziehen:

Kleines

Lehrbuch der Weltgeschichte in vorzugsweise biographischer Form.

Für den ersten Unterricht in der Geschichte und besonders für schweizerische Sekundar- und Bezirksschulen verfaßt

von

Peter Dietschi,

Professor an der Kantonschule in Solothurn.

8^o. geh. Preis 3 Fr.

Auf geographischer Grundlage sucht das Büchlein, das für einen zwei- bis dreijährigen Unterricht berechnet ist, durch eine Reihe von Bildern großer Männer und großer Thaten in die Geschichte einzuführen. Das Biographische ist dabei mit Liebe in den Vordergrund gestellt, damit der Reiz des Persönlichen der Sache eine wohlwollende Aufnahme bereite und ihr im Gedächtnis als zuverlässige Stütze diene. Deshalb sollten die Ereignisse so viel möglich um bedeutungsvolle Männer gruppiert werden und diese selbst bei aller Kürze der Darstellung und ohne den Lehrer überflüssig zu machen, als lebensvolle Persönlichkeiten erscheinen. Wo aber einer Zeit die Männer fehlten, die geeignet wären, Träger ihrer Handlungen zu sein, sollte doch wenigstens ein wichtiges Ereigniß ihre Stelle einnehmen und als Mittelpunkt der Thaten dienen. Denn soviel möglich für jede Unterrichtsstunde ein in sich abgeschlossenes, leicht überschauliches Bild zu bieten, das dürfte die hauptsächlichste Eigenthümlichkeit dieses Buches sein und hiedurch dürfte es sich auch für den Unterricht vorzugsweise empfehlen. Daß es den Stoff bis auf die neuesten Ereignisse fortsetzt und in die Ereignisse der Gegenwart hineinführt, wird ohne Zweifel Lehrern und Lernenden willkommen sein.

Solothurn, im März 1870.

Jent & Gakmann, Verlags-
buchhandlung.

Zum Andenken Scherr's!

Den vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen offeriren wir auf diesem Wege gratis und franko (gegen Einwendung einer 5er Portomark):

„Sei getreu bis in den Tod!“

Trauerrede,

gehalten am 13. März 1870

am Grabe des Herrn Dr. **Thomas Scherr** sel.

von

J. K. Künzler,

Pfarrer in Lägerweilen.

Die Lehrer des Kantons Zürich erhalten diese Grabrede direkt von der h. Erziehungsdirektion, welcher wir die nöthige Anzahl haben zur Verfügung stellen lassen.

Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

In **J. Suber's** Buchhandlung in Frauenfeld sind stets vorrätzig:

Schiller's sämtliche Werke

in einem Bande.

Kartonnirt. Preis 3 Fr. 50 Rp.